Mangelware Trinkwasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-106619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTO: HELVETAS, U. STEINER

Die Bevölkerung wird in die Erstellung der Wasserversorgungsanlagen einbezogen, um die Projektkosten zu senken und die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern.

MANGELWARE TRINKWASSER

Die SVW-Mitglieder haben Solidarität über die Landesgrenzen hinaus bewiesen. Ihre Unterstützung hat zahlreichen Menschen in verschiedenen Ländern der Dritten Welt zu einem Dach über dem Kopf verholfen. Allerdings genügt dies allein noch nicht. In Sri Lanka beispielsweise haben noch längst nicht alle Dörfer genügend und sicheres Trinkwasser. Die Bereitstellung der Wasserversorgung war deshalb ein wichtiger Teil des Wohnbauprogramms.

Die Bereitstellung von Trinkwasserversorgungen hat bei Helvetas eine lange Tradition. In Sri Lanka arbeitet sie zu diesem Zweck mit Sarvodaya zusammen, einer Nichtregierungsorganisation, die den Idealen der Gewaltlosigkeit und der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet ist. Nach wie vor hat nur eine Minderheit der ländlichen Bevölkerung Sri Lankas Zugang zu einer gesicherten Wasserversorgung und sauberem Trinkwasser. Auch in Craigingilt, wo durch die Wohnbauaktion des SVW eine Wohnsiedlung gebaut wurde, war deshalb der Bau von zwei Schwerkraft-Wasserversorgungssystemen mit drei Quellfassungen erforderlich. Einfache Verteilnetze und öffentliche Zapfstellen ermöglichen den Bewohner/innen heute den Zugang zu Trinkwasser. Überdies wurden in der Siedlung zwei Reservoire mit einem Waschplatz und Zapfstellen errichtet. Im Gegensatz zu dieser Art der Wasserversorgung wurden in Mankadawala, das im Tiefland liegt und wo der Bau einer weiteren Siedlung unterstützt wurde, sieben Ziehbrunnen erstellt.

Sarvodaya setzt bei der Planung und der Realisierung von Wasserversorgungsanlagen jeweils fest auf die Mithilfe der Bevölkerung. Nur so ist garantiert, dass keine Bauten erstellt werden, die nicht echten Bedürfnissen entsprechen. Und damit ist auch die beste Voraussetzung dafür geschaffen, dass sich die Bevölkerung langfristig um den nötigen Unterhalt der Anlagen bemüht.

Aus Anlass seines 75jährigen Bestehens führte der SVW im Jahr 1994 eine Sammelaktion unter dem Motto «Menschen helfen Menschen wohnen» durch. Die Aktion wurde ein Erfolg: Mitglieder des SVW sowie weitere Organisationen und Privatpersonen spendeten 350 000 Franken, um den Bau von Wohnhäusern in Ländern der Dritten Welt zu ermöglichen. Der Verband rundete diesen Betrag mit Geldern aus dem Zinsertrag des Solidaritätsfonds, der ebenfalls durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder geäufnet wird, auf eine halbe Million Franken auf. Helvetas, die Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, die für die konkrete Ausführung der Projekte verantwortlich war, konnte überdies erreichen, dass das Wohnbauprogramm in den Programmkredit der eidgenössischen Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe aufgenommen wurde, was eine Verdreifachung der Spendensumme zur Folge hatte.
Dank diesem stattlichen Betrag konnten insgesamt 540 Wohnhäuser und die dazugehörigen Infrastrukturanlagen in Sri Lanka, Moçambique, Paraguay und Madagaskar erstellt werden. Aber nicht nur das: Getreu dem genossenschaftlichen Prinzip der «Hilfe zur Selbsthilfe» haben die heutigen Bewohner/innen selber in zahlreichen Arbeitsstunden beim Bau ihrer Häuser Hand angelegt. Dadurch erwuchsen ihnen Ausbildungs- und damit auch spätere Verdienstmöglichkeiten. Noch wichtiger war aber, dass durch die lange gemeinsame Arbeit unter den Beteiligten ein Gemeinschaftsgefühl entstand, das an einigen Orten eigentliche Dorfentwicklungen in Gang brachte und damit die Voraussetzung geschaffen wurde, um durch spätere Selbsthilfeprojekte die eigene Lebenssituation weiter zu verbessern.

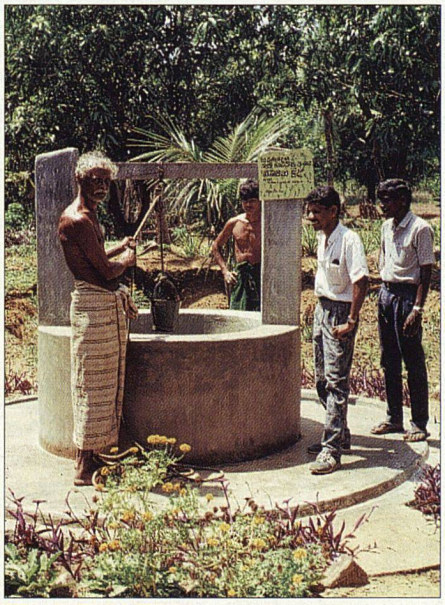

FOTO: HELVETAS, A. STOLZ